faucon (99—116), Ruinart (200—205) empfehlen. Dazu kommt die große Zahl bisher unbeachteter Gelehrtennamen.

München. H. L.

Bergkamp, J. U., Dom Jean Mabillon and the Benedictine historical school of Saint-Maur. The Cath. Univ. of America, Washington D. C., 1928, 8⁰, 123 S.

Diese bei der Philos. Fakultät der kath. Universität in Washington eingereichte Dissertation ist eine von gesundem historischem Sinne und untadeliger Arbeitsweise zeugende, sehr gehaltvolle und sauber geschriebene Gesamtdarstellung. Die Forschung führt sie nicht weiter. Sehr dankenswert ist die Einstellung des Werkes der Mauriner und speziell Mabillons in die Entwicklungslinie der Geschichtswissenschaft. Deutsche Namen werden meist in ihrer französischen Schreibweise gegeben. Aber Bäumer und Leibniz falsch zu schreiben, bleibt unerlaubt. Das herzliche Verständnis des jungen Dominikaners für eine große Epoche des Benediktinertums verdient alle Anerkennung.

München. H. L.

Canivez, Joseph M., Auctarium D. Caroli de Visch ad Bibliothecam Scriptorum S. O. Cisterciensis. Brigantii 1927 (Ed. separ. e Cist. Chron. 1926/27), 79 S.

Für die Gelehrtengeschichte des Cistercienserordens sind wir noch immer neben Henriquez und Muñiz auf das Werk des Cistercienserpriors de Visch der belgischen Abtei les Dunes zu Brügge angewiesen. Zeitlebens war de Visch um ein möglichst vollständiges Schriftstellerverzeichnis seines Ordens bemüht. Der ersten Ausgabe seiner *Bibliotheca Scriptorum S. O. Cist.* (Douais 1649) ließ er 1656 zu Köln eine verbesserte und erweiterte Ausgabe folgen. Was er späterhin an neuem Material oder Berichtigungen aufspürte, das faßte er 1665 in einem Auctarium zusammen. Da er das Jahr darauf verstarb, kam der Nachtrag nicht mehr in Druck, sondern verblieb als Handschrift in der Bibliothek. 1841 wurde das Priesterseminar der Diözese Brügge beim Einzug in die säkularisierte Abtei auch Erbin des Auctarium. Canivez machte es nun dankenswerterweise zunächst durch Veröffentlichung in der Cistercienserchronik, dann als Separatdruck der gelehrten Forschung zugänglich.

München. B. H.

1. **Bloch,** R., Die Klosterpolitik Leos IX. in Deutschland, Burgund und Italien. (Archiv für Urkundenforschung XI, 1930, S. 176—257.)

2. **Wühr,** W., Studien zu Gregors VII. Kirchenreform und Weltpolitik. (Hist. Forschungen und Quellen, 10. Heft.) München-Freising, Datterer & Cie., 1930.

3. **Puttkamer,** Gerda v., Papst Innozenz IV., Versuch einer Gesamtcharakteristik aus seiner Wirkung. (Universitas-Archiv Bd. 30, Hist. Abteilung Bd. 2.) Münster/Westf., Helios-Verlag, 1930.

1. Diese klar und übersichtlich geschriebene Dissertation rechnet mit zwei extremen Anschauungen über die Maßnahmen der nur fünfjährigen, aber intensiven Regierungstätigkeit des deutschen Papstes Leos IX. ab: mit Hirsch's Meinung von der „Papstkirche", die Leo der Reichskirche entgegenstellen wollte, und der von Waas, der — ungefähr das Gegenteil — in Leo einen besonderen Förderer des deutschen Eigenkirchenrechtes sieht. Die Gründe, die B. anführt, sind zwingend wie etwa die Feststellung gegenüber Waas, daß Einschränkungen des Vogteirechtes in den Privilegien geradezu auffallen (S. 203) oder die gegenüber Hirsch, daß Unterstellungen unter päpstlichen Schutz eher die Ausnahme als die Regel bilden (S. 207 ff.). Die treibenden Motive sieht B. mit Recht in der Reformbegeisterung Lothringens mit seinem Gorze, St. Maximin usw., die Leo nicht bloß bereits als Bischof